

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 10 S Beförd.-Geb. zw. 80 S Zustellungsgeb.; d. Wg. M 1.40 einschl. 20 S Austrägergeb.; Einzelk. 10 S. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt d. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 243

Altensteig, Montag, den 17. Oktober 1938

61. Jahrgang

Neue Wege in der Prager Außenpolitik

Streben nach ehelicher Zusammenarbeit mit Deutschland — „Wir müssen das Dritte Reich verstehen lernen“

Prag, 17. Okt. Die Prager Blätter beschäftigen sich immer noch mit der Reise des Prager Außenministers nach Deutschland und den damit zusammenhängenden unmittelbaren Auswirkungen auf die nächste politische Orientierung der Tschchoslowakei.

Das volksoziale „Ceske Slovo“ schreibt: „Der Reichsanwalt hat die Versicherung des tschechischen Außenministers mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß die Tschchoslowakei zu Deutschland eine loyale Haltung einnehmen wolle. Das ist ein historischer Meilenstein in den Beziehungen unseres Staates zu dem großen Nachbarn, denn durch diese Erklärung findet die 20jährige Epoche unserer Politik nach dem Weltkriege ihren Abschluß. Wir haben die schweren Fehler bezahlet, von denen diese Epoche innenpolitisch erfüllt war, wie wir auch den Irrtum in den Berechnungen unserer außenpolitischen Konzeption bezahlet haben. Von dem mannhaften Bekenntnis zu diesen Irrtümern führt ein ebenso aufrichtiger Weg zur Erneuerung, deren Ergebnis die Erklärung unseres neuen Außenministers war: Durch das Andauern eines guten Verhältnisses zu Deutschland wünschen wir auf neue Wege zu gelangen.“

Auch das Legionärsblatt „Karodny Osvobodjeni“ untersucht das gegenwärtige Verhältnis zwischen Deutschland und der Tschchoslowakei und setzt sich für eine Zusammenarbeit ein. Als der Prager Außenminister Adolf Hitler gegenüber erklärt

hat, daß die Tschchoslowakei mit dem Dritten Reich ehelich zusammenarbeiten will, jagte er keine diplomatische Phrase, sondern brachte offen die Reuorientierung unseres Staates zu Deutschland zum Ausdruck. Es scheint, daß sich die Atmosphäre etwas bessert, und wir können unsererseits trachten, daß sie sich noch bessert. Unsere dringlichste Aufgabe ist die Zusammenarbeit an der wirtschaftlichen Erneuerung. Sodann müssen wir aber auch bestrebt sein, Deutschland und die Deutschen besser kennen zu lernen.“

In der „Karodny Osv.“ schreibt der ehemalige Gegenkandidat Dr. Benes bei der letzten Präsidentenwahl, Kramar: „Wir hatten jahrelang kein richtiges Bild vom neuen Italien und vom neuen Deutschland. Wir kannten nicht die wirklichen Porträts Hitlers und Mussolinis, sondern nur deren Karikaturen. Die erste Forderung ist, unseren Nachbarn, von dem uns eine chinesische Mauer getrennt hatte, richtig zu verstehen. Wir müssen verstehen, was diese Führer, von denen wir abhängen, wollen. Wenn wir sie richtig verstehen, werden wir auch ihr Verständnis für uns erreichen. Es ist eine Ironie des Schicksals, daß wir diese Weisheit, die wir bis vor kurzem in kleinerem Maße unseren jüdisch-deutschen Staatsangehörigen gepredigt hatten, jetzt in erhöhtem Maße auf uns selbst anwenden müssen. Deutsche und Tschechen müssen zusammenarbeiten; sie schädigen sich gegenseitig, wenn sie es nicht tun.“

Umbildung der Prager Regierung

Neue Besprechungen in Berlin

Prag, 16. Okt. Außenminister Dr. Chvalovský erstattete, wie amtlich mitgeteilt wird, am Samstag dem Ministerrat Bericht über seine Besprechungen in Berlin und München. In dieser Woche sollen die Beratungen der einzelnen Fachkommissionen in Berlin fortgesetzt werden. Der Ministerrat beschloß, als Delegierte für die Verhandlungen Finanzminister Dr. Kalfus, Minister für Industrie, Handel und Gewerbe Karvas, Landwirtschaftsminister Fejerabend und Minister ohne Portefeuille Barvacka zu bestellen.

In Funktion des Präsidenten der Republik hat die Regierung die aus Gesundheitsrückichten erfolgte Demission des Finanzministers Dr. Fajnar und des Ministers Dr. Barvacka angenommen. Die Regierung betraute Landwirtschaftsminister Dr. Fejerabend mit der Leitung des Justizministeriums und des Ministeriums für Vereinfachung der Gesetzgebung und Organisation der Verwaltung.

Der Führer gratuliert Ritter von Epp

Ritter von Epp zum Chef des Infanterie-Regiments 61 ernannt

München, 15. Okt. Der Führer hat am Samstag dem Reichsleiter der NSDAP, Reichsstatthalter General der Infanterie Ritter von Epp aus Anlaß seines 70. Geburtstages einen Besuch ab. Er sprach dem um die nationalsozialistische Bewegung so hochverdienten Jubilar seine herzlichsten Glückwünsche aus und dankte ihm in längerer Unterhaltung für seine großen Verdienste in Krieg und Frieden, für seinen frühzeitigen selbständigen Einsatz im Dienste der nationalsozialistischen Partei und damit des deutschen Volkes.

Als Ausdruck dieses Dankes hat der Führer als Oberster Befehlshaber der Wehrmacht den General der Infanterie Ritter von Epp zum Chef des Infanterie-Regiments 61 ernannt, das die Tradition des ruhmreichen Bayerischen Infanterie-Leibregiments fortführt, an dessen Spitze der General im Weltkrieg gestanden hat. Der Führer überreichte bei seinem Besuch General Ritter von Epp die Ernennungsurkunde.

Keine jüdischen Rechtsanwälte mehr

Berlin, 15. Okt. In einer s. Verordnung zum Reichsbürgergesetz ist bestimmt, daß Juden alsbald — im Altreich zum 30. November 1938 — aus der Rechtsanwaltschaft ausscheiden. Nach der Gesetzgebung des Jahres 1933 war bereits die Zulassung jüdischer Rechtsanwälte mit Ausnahme der Frontkämpfer und der Rechtsanwältinnen, die mindestens seit dem 1. August 1914 als Rechtsanwältinnen zugelassen waren, zurückgenommen worden. Die neue Verordnung schließt nunmehr diese Maßnahmen ab; in Zukunft gibt es keine jüdischen Rechtsanwälte mehr.

Auch im Lande Oesterreich scheiden Juden ausnahmslos aus der Anwaltschaft aus. Soweit es sich um Frontkämpfer handelt, können den auscheidenden Rechtsanwältinnen Unterhaltszuschüsse gewährt werden.

Um die rechtliche Beratung und Vertretung von Juden, insbesondere in den Fällen, in denen eine rechtliche Vertretung gesetzlich vorgeschrieben ist, sicherzustellen, sieht die Verordnung vor, daß in beschränkter Zahl jüdische Konsulenten zugelassen werden, die nur für jüdische Auftraggeber tätig sein dürfen. Nach einer gleichzeitig ergangenen dritten Verordnung über Anwaltsangelegenheiten im Lande Oesterreich scheiden dort jüdische Rechtsanwälte aus der Rechtsanwaltschaft in dem gleichen Umfang aus, wie dies die Gesetzgebung des Jahres 1933 bestimmt hatte.

Grundlinien der tschechoslowakischen Verfassung

Prag, 16. Okt. Mit der Frage der neuen Verfassung befaßt sich der „Slovenski Glas“, der eine ausführliche Darstellung der Grundzüge gibt, nach denen sich — den bisherigen Vereinbarungen innerhalb der Regierungsparteien zufolge — das künftige Verfassungsleben mutmaßlich abspielen wird. Danach wird sich die neue Verfassung teils an den österreichisch-ungarischen Vertrag von 1867 und teils an die Verfassung der schweizerischen Bundesrepublik anlehnen. Der neue Bundesstaat wird aus drei neuen Ländern bestehen. Der Tschchoslowakei verbleibende Teil Böhmens, Mährens und Mährisch-Schlesiens wird zu einem böhmisch-mährischen Land vereinigt werden. Die drei den Staat bildenden Länder, das Böhmisches Mährische Land, die Slowakei und die Karpatho-

Ukraine werden eigene Landtage und eigene Regierungen haben.

Der gemeinschaftliche Ministerrat wird aus allen drei Regierungen zusammen bestehen, zu denen noch die drei gemeinsamen Minister — der Außenminister, der Innenminister und der Finanzminister — hinzukommen. Der gemeinsame Ministerrat soll immer dann tagen, wenn gemeinschaftliche Fragen zu besprechen sind. Das gemeinschaftliche Parlament wird aus Delegationen der drei Landtage gebildet werden. Es wird ein- oder zweimal im Jahre zusammentreten, um gemeinschaftliche Gesetze zu beschließen. Es wird erwogen, das Amt des Präsidenten der Republik mit dem des Ministerpräsidenten der Zentralregierung zusammenzulegen, wie dies z. B. in den Vereinigten Staaten der Fall ist.

Blutiger Sonntag in Palästina

6000 Mann Verstärkung für die britische Garnison

Jerusalem, 17. Okt. Selbst drakonische Strafen und Maßnahmen der englischen Mandatsbehörden können die unaufhörlichen schweren Zwischenfälle in Palästina nicht einschränken. Auch dieser Sonntag stand wieder im Zeichen zahlreicher blutiger Zwischenfälle, von denen sich nur ein Teil bis jetzt übersehen läßt.

Unter den Schienen der Bahnlinie bei Gaza wurde eine Mine zur Explosion gebracht. Das britische Militär, das die Bahnlinie bewachte, eröffnete das Feuer und tötete drei Araber. Zwei Araber wurden festgenommen. Bei einem Feuergefecht auf der Straße von Jerusalem nach Jaffa wurde ein britischer Gefreiter in einem Feuergefecht zwischen einer Militärpatrouille und arabischen Freiheitskämpfern verletzt. Drei Araber wurden hierbei erschossen. Die englische Bahnlinie ist wiederum zerstört worden.

In Lande sind zahlreiche Brandstiftungen wieder zu verzeichnen. In der Altstadt von Jerusalem hält die Hochspannung an. Dort sind Schießereien und Bombenwürfe an der Tagesordnung. Es wurden dabei eine ganze Reihe Todesopfer und Verletzte verzeichnet. Ein Araber wurde von einem jüdischen Polizisten erschossen. In Anbetracht der augenblicklichen Lage sind die Deutschen aus der Altstadt Jerusalems vorläufig in ein anderes Viertel der Stadt übersiedelt.

In Jaffa wurde ein Araber von unbekannten Tätern erschossen.

Das Militärgericht verurteilte in Haifa vier Araber zum Tode. Obwohl nur einer davon Anfang September einen Feuerüberfall auf einen jüdischen Laden in Tiberias verübt hatte, wurden auch die drei anderen Araber, die mit dem Täter zusammen in einer Lage betroffen worden waren, mit dem Tode verurteilt. Unweit der Polizeistation Ramleh soll angeblich ein Araber einen englischen Polizisten zu erschlagen versucht haben. Britische Truppen durchsuchten daraufhin die Stadt und verhafteten 300 Araber. Ueber Ramleh wurde ein durchgehendes Ausgangsverbot verhängt. Zu den Orten mit Ausgangsverboten zählt auch die Jerusalemer Altstadt seit Sonntag.

Die englischen Truppentransportschiffe „Neuralia“ und „Rosna“ landeten im Hafen von Haifa 2400 englische Offiziere und Soldaten. Sie kamen aus Malta und Alexandria und wurden nach verschiedenen Landesteilen geleitet. Damit sind innerhalb einer Woche rund 6000 Mann Verstärkung für die britische Garnison in Palästina eingetroffen.

Eröffnung des Deutschen Jagdmuseums

Der große Festzug „Tausend Jahre Jagd und Tracht“

München, 16. Okt. Bei herrlichem Herbstwetter wurde am Sonntag in München unter tiefer Anteilnahme der Münchener Bevölkerung das Großdeutsche Volksfest gefeiert. Sonderzüge aus dem Sudetenland, aus allen Gauen der Ostmark und aus Banen brachten zahllose Gäste in ihren heimatischen Trachten.

Der große feierliche Akt des Tages war die Einweihung des Deutschen Jagdmuseums. Viele Ehrengäste aus Partei, Staat und Wehrmacht sowie Vertreter des Konsularkorps nahmen an der Feier teil, in deren Verlauf der Schöpfer des Museums, Präsident Weber, die Gäste begrüßte und mitteilte, daß dem neuen Jagdmuseum auch ein Fischereimuseum angegliedert werde. Oberbürgermeister Reichsleiter Fiebler übernahm dann das Jagdmuseum in die Obhut der Stadt. Staatsminister Gauleiter Wagner richtete anschließend einen Appell an alle zur tatkräftigen Förderung dieses neuen deutschen Kulturwertes. Ministerpräsident Ludwig Siebert gab eine Darstellung der

volkswirtschaftlichen, kulturellen und sittlichen Bedeutung der Jagd, schilderte die Aufgaben des Jagdmuseums als unerlöschliche Fundgrube für die jagdliche Kunst, als eine Stätte der Naturliebe für jeden Volksgenossen, als Lehrschau und wissenschaftliche Forschungsstätte. Namens der bayerischen Landesregierung stellte er als Geburtstagsgabe zur weiteren Ausgestaltung des Jagdmuseums 50 000 RM zur Verfügung.

Im Anschluß an den Festakt bewegte sich der große Festzug „Tausend Jahre Jagd und tausend Jahre Tracht“ durch die von unübersehbaren Menschenmassen umsäumten Straßen, ein unendlich farbenprächtiges, in dem Reichtum der Trachten einzigartig geschaupiel. Nachdem die Schützen des Deutschen Landesjägersverbandes den ebenso fröhlichen wie festlichen Auftakt gegeben hatten, folgte als glanzvolles Bild „Die Jagd im Wandel der Jahrtausende“, die, angefangen von grauer Urzeit bis herauf zu unseren Tagen, die vielgestaltige Entwicklung von Jagd und

Befremdlicher Schritt Brasiliens

und die deutsche Antwort

Berlin, 16. Okt. Die brasilianische Regierung hat es für richtig gehalten, der Reichsregierung mitzuteilen, daß ihr die Rückkehr des bisherigen deutschen Botschafters in Brasilien auf seinen Posten nicht erwünscht sei.

Die deutsche Regierung hat daraufhin der brasilianischen Regierung ihr karges Befremden über diesen unmotivierten Schritt zum Ausdruck gebracht und verlangt, daß der brasilianische Botschafter in Berlin seinen Posten verläßt.



Waldweg schilderte. Anschließend zog in fast endlosen Reihen ein farbiges Kaleidoskop von Volkstrachten aus den alten und neuen deutschen Gauen vor den Augen der entzückten und begeistert jubelnden Zuschauer vorüber. Zwischen die schmutzigen Paare reisten sich die schönen Festwagen der verschiedensten Gauen, geschmückt mit den Erzeugnissen und Wahrzeichen, den Wappen und Bildern der Landschaft.

Zimmer lauter wurde der Jubel, der aus den Menschenmauern auf den Straßen quoll: Es nahte die deutsche Ostmark, es kamen die Salzburger und die Tiroler mit ihren prächtigen Trachten und Uniformen, ihren alten Fahnen und Wappen, es kamen die Adirondack- und Stelmärker in der ganzen Schönheit ihrer Heimatgewänder, es kamen, heilrufend und tücherichwengelnd, eingehüllt in einen Jubelsturm der Begeisterung, die befreiten Brüder und Schwestern aus dem Egerland. Nachdem der Zug auf der Oktoberfestwiese angekommen war, entwickelte sich dort in den Nachmittagstunden ein großes Volksfest.

Kampf gegen Verkehrssünder!

General Daluge gibt neue Polizeianordnungen bekannt

8000 Tote und rund 175 000 Verletzte: Das ist die jährliche blutige Bilanz der Verkehrsunfälle. Diese Zahlen entsprechen den Verlusten an Menschenleben einer großen Schlacht. Gruppenführer General der Polizei Daluge gab am Samstag vor Vertretern der Presse eine drastische Mahnung an die Polizei zur praktischen Bekämpfung der Verkehrsunfälle bekannt, beispielsweise Halten der Kraftfahrzeuge vor Vorfahrtsstraßen, das Luftbremseinhalten aus den Einfahrungen der Kraftwagen der Verkehrssünder und Einsatz von Polizei in Zivil.

General Daluge führte aus, daß die Polizei nach den von ihr in den letzten drei Jahren aufgestellten Statistiken und Erfahrungen der Aufklärungs- und Erziehungsarbeit die notwendigen Folgerungen gezogen habe. Nach einem Vergleich der Zahlen der einzelnen Wochen für die Jahre 1936, 1937 und 1938 bleibe die Tatsache bestehen, daß die Verkehrsunfälle und die Folgen dieser Verkehrsunfälle, Tote und Verletzte, in den drei Jahren eine nennenswerte Steigerung nicht erfahren haben. Da jedoch der Kraftfahrzeugbestand sich von 1936 bis 1938 um 800 000 Fahrzeuge erhöht hat, kann hier von einem Erfolg der Verkehrsunfallbekämpfung gesprochen werden. Mit diesem Erfolg sei die Polizei keinesfalls zufrieden, denn die Zahl der Getöteten und Verletzten bei Straßenverkehrsunfällen, nämlich jährlich rund 175 000 Verletzte und rund 8000 Tote, bedeuteten jedes Jahr eine verlorene Schlacht.

Nach den Schätzungen für 1938 ist mit einer Verminderung der Toten um 10 v. H. zu rechnen, was im Verhältnis zu den erschütternd wirkenden Zahlen zu wenig ist. Es ist selbstverständlich, so führt General Daluge aus, daß die Polizei bei dem augenblicklichen Stand der Verkehrsunfälle die bisherige Erziehungsarbeit fortsetzen und noch strenger werden. Es belangt dies aber nicht, daß es allein dadurch gelingen würde, eine namhafte Senkung der Verkehrsunfälle zu erreichen.

Wer trägt die Schuld?

Die Zahlen zeigen unzweifelhaft, daß die Ursachen für die Verkehrsunfälle noch überwiegend bei den Kraftfahrzeugen und ihren Führern liegen und nicht bei der sich gegenüber den Kraftfahrern im Verkehr bewegenden Vielzahl der anderen Volksgenossen, und zwar beträgt

die Schuld der Kraftfahrzeuge und ihrer Führer an den schwersten Verkehrsunfällen 55 v. H., die Schuld der Volksgenossen auf dem Fahrrad rund 9 v. H., der Fußgänger auf der Straße rund 8 v. H.

Der Rest des prozentualen Schuldanteils ist in seinen Ursachen entweder statistisch nicht zu erfassen oder es kommen als Grund andere Fahrzeugarten oder deren Führer, oder andere Ursachen, wie Witterungseinflüsse, Zustand der Straßen usw. in Betracht.

Es liegt auf der Hand, daß die Erziehung der Kraftfahrer eine primäre Forderung ist, und daß vor allen Dingen von polizeilicher Seite aus entsprechende Anordnungen zu ergehen haben, um hier die Unfallursachen möglichst zu beseitigen.

Wenn die 55prozentige Anteilnahme der Kraftfahrzeuge oder deren Führer an den Ursachen von Straßenverkehrsunfällen gleich 100 Prozent gesetzt werden, so kommen als überwiegende Unfallursachen bei den Kraftfahrzeugen oder deren Führern für die letzten drei Jahre anteilmäßig in Frage: das Nichtbeachten der Vorfahrt rund 25 Prozent, für falsches Ueberholen rund 15 Prozent, für übermäßige Geschwindigkeit rund 13 Prozent, für falsches Einbiegen rund 12 Prozent. Bei der „übermäßigen Geschwindigkeit“ zeigt sich ein geringer Rückgang, bei dem „nicht beachteten Vorfahrtsrecht“ jedoch eine in jedem Jahr zunehmende Steigerung.

General Daluge führte aus: Deshalb haben wir angeordnet, daß vor einzelnen besonders gefährlichen Kreuzungen zur Gewährung der Vorfahrt nicht nur wie bisher „mäßige Geschwindigkeit“ einzuhalten, sondern bis zum Stillstand anzuhalten ist; erst wenn sich der Fahrzeugführer davon überzeugt hat, daß sich ein vorfahrtsberechtigtes Fahrzeug nicht nähert, darf er seine Fahrt fortsetzen. Die Kennzeichnung dieser „Stoppstraßen“ erfolgt durch ein neues Verkehrszeichen „Halt! Vorfahrt auf der Hauptstraße achten!“, ein auf der Spitze stehendes, gleichseitiges Dreieck mit rotem Rand, das im blauen Mittelfeld die weiße Aufschrift trägt: „Halt!“

Dieses Verbot des Haltens vor einer „Hauptstraße“ wird zusätzlich durch zwei rot unterbrochene Linien in der Längsrichtung und durch einen roten Querschnitt auf der Fahrbahn angezeigt. Gegen Uebertretungen dieser Haltgebote werden in beschleunigtem Verfahren Geldstrafen nicht unter 20 RM festgesetzt. Durch diese Anordnungen soll das Beachten der Vorfahrt anderer erzwungen werden.

Neue wichtige Anordnungen

Um aber den bisherigen polizeilichen Vorschriften einen größeren Nachdruck zu verleihen, werden folgende neue Anordnungen erlassen:

1. Es hat sich gezeigt, daß die finanzielle Bekrafung an Ort und Stelle in den gebührenpflichtigen Verwarnungen nur bedingt den Verkehrsteilnehmer trifft. Die Polizeibeamten sind angewiesen, in geeigneten Fällen auf der Straße die Luft aus der Bereifung der Kraftfahrzeuge abzulassen. „Bezeichnete Föhrer“ für diese Maßnahme werden insbesondere sein: Nichtbeachten der Vorfahrt, Nichtbeachten des Gebots, auf der rechten Seite der Fahrbahn rechts zu fahren, Schließen unüberprüflicher Kur-

„Pressehege mit Neutralität unvereinbar“

Schweizer Bundesrat nofalls zum Eingriff entschlossen

Genf, 16. Okt. Zu dem Beschluß des Schweizer Bundesrates, eine Aussprache mit den maßgebenden Vertretern der Schweizer Presse zu halten, um eine Aenderung der außenpolitischen Haltung verschiedener Blätter herbeizuführen, wird noch bekannt, daß gewisse Zeitungen, namentlich in der deutschsprachigen Schweiz, nach wie vor eine Hege betreiben, die mit der Neutralität der Schweiz nicht vereinbar sei. Das politische Departement werde diese Angelegenheit genau verfolgen. Man scheint entschlossen zu sein, alle Möglichkeiten einer Verständigung mit der Schweizer Presse zu erschöpfen. Sollten diese Verhandlungen scheitern, so würde sich der Bundesrat gezwungen sehen, eine Reihe von Maßnahmen anzuordnen.

ven, übermäßige Geschwindigkeit vor „Hauptstraßen“, unübersichtliches Verhalten beim Ueberholen und beim Ueberholen werden.

2. Eine weitere, unverzüglich nach Verfügen gegen die Verkehrsverhältnisse wirksame Maßnahme ist das Verbot der Ausübung der Erlaubnis zum Führen von Kraftfahrzeugen.

3. Die Eintragung von Strafen im Führerschein hat sich als ein wirksames Erziehungsmittel erwiesen. In dieser Hinsicht wird daher festgehalten; Geldstrafen über 5 RM und Freiheitsstrafen werden, wie bisher, in den Führerscheinen vermerkt.

Um weiterhin die Organe der Polizei, die für die Durchführung unserer Anordnungen verantwortlich sind, in breiterer Front anzusehen, ist angeordnet worden, daß alle Polizeivollzugsbeamte und die Sachbearbeiter in den Verkehrsabteilungen der Polizeibehörden auf Taktiken, die sie in und außer Dienst, in Uniform oder Zivil, in Dienst- oder privaten Kraftfahrzeugen ausführen, ständig den Strafenverkehr auf Uebertretungen der Verkehrsverordnungen zu beobachten haben. Sowie die Beamten in Zivil sind, benutzen sie einen Inhaberschlüssel, um dem Verkehrsteilnehmer durch Hochheben oder Seitwärtsstrecken dieser Relle das Zeichen zum Anhalten zu geben.

Konrad Henlein vor 160000 in Auffig

Massenkundgebung im befreiten Nordwestböhmen

Auffig, 16. Okt. Nordwestböhmen, jetzt wieder ein Teil des Großdeutschen Reiches, hatte am Sonntag seinen großen Tag. Fünf große Bezirke, und zwar Tetschen-Bodenbach, Auffig, Leitmeritz, Lobositz und Teplitz-Schönbau hatten die Parteimitglieder mobilisiert und sie zu einer Kundgebung in die Elbestadt sammelt. Stunden hindurch dauerte der Einmarsch der 160 000 Teilnehmer auf der wirkungsvoll ausgestatteten Kampfbahn. Kurz vor Beginn der Kundgebung marschierte unter dem führerlichen Jubel der Tausende eine Ehrenkompanie der Wehrmacht mit klingendem Spiel in die Kampfbahn ein. Die gleiche Begeisterung löste der Einmarsch der ersten Abteilung der in Auffig neu aufgestellten SS aus.

Konrad Henlein führte, oftmals von dem Beifall der Massen unterbrochen, u. a. folgendes aus:

Wir sind heimgekehrt ins Reich. Adolf Hitler und unsere Heer- und Luftwaffe sind nun ein Teil jenes größten Deutschlands, für das wir gekämpft, gelitten und gebuhlet haben. Unermesslich ist der Dank, den wir dem Führer abzustatten haben, der durch seine Idee diese Entwicklung eingeleitet und durch die Kraft seines Handelns verwirklicht hat. Unsere Heimkehr ins Reich ist die Erfüllung eines jahrhundertelangen Traumes, für den unsere Väter gekämpft und gelitten haben.

Wir haben uns mit eisernen Kräften an unser Recht, an unser Volkstum, an den Boden unserer Heimat geklammert, und nun wurden die harten Jahre des Kampfes von einem Sieg gekrönt, wie wir ihn schöner und herrlicher nicht denken können: Der Führer hat uns heimgeholt in sein Reich.

Die Aufbauarbeit im Sudetengau

Unterredung mit Konrad Henlein

Berlin, 15. Okt. Reichskommissar H-Gruppenführer Konrad Henlein empfing den Hauptstabsleiter der „Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz“, Helmuth Sandermann, zu einer längeren Unterredung über die beginnende Aufbauarbeit im Sudetengau. Mit herzlichsten Worten gedachte Konrad Henlein gleich zu Beginn der Unterredung der musterergültigen Ordnung, die im ganzen Sudetengebiet durch das deutsche Heer in den vergangenen Tagen aufgestellt wurde: „Alle Volksgenossen sind des Lobes voll über unsere herrlichen Truppen, die sich im Herzen der Sudetendeutschen für alle Zeiten ihren Platz erobert haben.“

Die Ueberführung der SDP in die NSDAP werde, so betonte der Reichskommissar, sehr rasch vollzogen werden. Sie werde entsprechend den Weisungen des Stellvertreters des Führers durchgeführt. Die Auswahl der in die NSDAP zu übernehmenden Mitglieder werde die SDP selbst vornehmen.

Mit berechtigtem Stolz spricht Konrad Henlein von dem Beitrag, den die Sudetendeutschen durch die Zusammenfassung aller ihrer politischen Kräfte, durch die beispiellose Disziplin, durch ihre restlose Unterordnung unter die Parteiführung zum großen Befreiungswert des Führers lieferten. Im Sudetengau ist eine politische Front geschaffen worden, die die ganze Bevölkerung erfasst. Sie hat in den letzten Wochen und Monaten ihre große Bewährungsprobe in Ehren bestanden. Wir werden jetzt weder Rest noch Ruhe kennen, wir werden die ganze, den Sudetendeutschen innewohnende Kraft und Energie einsetzen, um aus unserer verelendeten Heimat so rasch wie möglich wieder das blühende Land zu schaffen, das es ehemals gewesen ist.

Konrad Henlein wies darauf hin, das im alten Oesterreich-Ungarn drei Viertel der gesamten industriellen Wirtschaft der

Francois-Boncet nach Rom verlegt

Berlin, 16. Okt. Wie die französische Regierung amtlich mitgeteilt hat, ist der französische Botschafter in Berlin, Andre Francois-Boncet, nach Rom verlegt worden, um in der gleichen Eigenschaft die französische Republik beim König von Italien und Kaiser von Äthiopien zu vertreten.

Botschafter Andre Francois-Boncet, der im 52. Lebensjahr steht, wurde im August 1931 als Nachfolger des Botschafters de Mageries von der französischen Regierung als Missionsschef nach Berlin entsandt und am 22. des genannten Monats zum Botschafter ernannt. Seine Studien auf den deutschen Universitäten München, Heidelberg und Berlin hatten zur Folge, daß er sich mit dem deutschen Wesen vertraut machte und die deutsche Sprache vorzüglich beherrschte. Infolgedessen schien er für seinen Botschafterposten besonders geeignet und hat es auch verstanden, sich die besondere Wertschätzung in der Reichshauptstadt sowohl in seiner diplomatischen wie auch in seiner gesellschaftlichen Tätigkeit zu erwerben. Man könnte ihn dahin charakterisieren, daß er zwar kein hundertprozentiger Freund des neuen Deutschland, aber hundertprozentiger Franzose ist. Auch als Gegner hat er stets eine lokale Haltung zu wahren gewußt.

Der Fortgang Francois-Boncets von Berlin wird in weiten Kreisen mit Bedauern aufgenommen werden. Demgegenüber steht die hohe Auszeichnung, daß er von seiner Regierung dazu ausersehen ist, die seit zwei Jahren geloderten diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Italien wieder normal zu gestalten.

Neue litauische Staatschutzgesetze

gegen Protest der memelländischen Abgeordneten angenommen

Kowno, 16. Okt. Am Samstag trat der Sejm zu einer Sitzung zusammen, um die beiden Gesetzentwürfe über die Reorganisation des Staatschutzes zu beraten. Es handelt sich um ein Gesetz, das 12 Ergänzungen zum Gesetz zum Schutz von Volk und Staat enthält und um einen Gesetzentwurf über den Ausnahmezustand. Die Vertreter des Memelgebietes protestierten auf das schärfste gegen den Gesetzentwurf und verlangten genaue Durchführung der Reemissionen. Nach einigen zum Teil sehr erregten Auseinandersetzungen wurden beide Gesetzentwürfe gegen die Stimmen der memelländischen Abgeordneten als verhandlungsfähig erklärt und einer fünfgliedrigen Kommission überwiesen.

Wir wissen heute, daß die Tat des Führers nicht nur um die Erlösung und ein würdiges Dasein gekämpft, sondern ganz Europa den bedrohlichen Frieden gerettet hat. Das wollen wir nie, das darf auch die Welt niemals vergessen.

Wenn wir dem Führer aus heißem Herzen Dank sagen, dann wollen wir dabei auch des Führers Soldaten gedenken. Die glänzendste Wehrmacht, die man jemals gesehen hat, hat in endloslosem Vormarsch von unserer Heimat Besitz ergriffen. Wir haben das selbstbarbare Vertrauen und das untrügliche Wissen, daß der Boden, auf dem der Fuß des deutschen Soldaten steht, nie mehr dem Reich entrissen werden kann.

Der Kampf ist zu Ende. Die gewaltigen Aufgaben des Aufbaues stehen nun vor uns. Es ist mein entschlossener Wille, daß die Angleichung an die Einrichtungen des Reiches in Verwaltung und Wirtschaft, in Partei und Staat in kürzester Zeit vollzogen ist. Das Sudetenland muß in kürzester Zeit ein kräftiges und vollwertiges Glied des Reiches werden. Die Aufgaben haben uns ein furchtbares Erbe hinterlassen. Durch unsere Arbeit soll wieder das stolze und blühende Reichsland werden, das es in der Vergangenheit gewesen ist. Ich brauche jede Kraft, ich brauche jedes Mannes Hirn und jedes Mannes Arm, soll der Auftrag den ich vom Führer erhalten habe, bis zum letzten erfüllt werden. Ihr habt in den Notzeiten eure Pflicht getan und ich weiß, daß ich mich auch heute und in Zukunft auf euch verlassen kann. Nun sind wir alle Soldaten und Arbeiter unseres Führers und marschieren mit in die deutsche Zukunft!

Mit dem Sieg-Heil auf den Führer und dem Abhängen des deutschen Bieder wurde die eindrucksvolle Kundgebung geschlossen.

Monarchie im Sudetengebiet konzentriert waren und daß es der Wille des Nationalsozialismus ist, diese alte Blüte nicht nur zu einem Leben zu erwecken, sondern darüber hinaus diesen Gau zu einem der kräftigsten Glieder des Reiches zu machen. Voreerst ist freilich, so betonte Henlein, ein furchtbares Erbe der tschechischen Herrschaft zu liquidieren. Die ersten Maßnahmen der Partei müßten daher der Bekämpfung der größten Not dienen. Der Reichskommissar legt aber besonderen Wert darauf, festzustellen, daß die Not in kürzester Frist überwunden werde, weil das Sudetenland entschlossen ist, auch von sich aus alles beizutragen, um ein eigenes, kräftiges Leben zu entwickeln.

Konrad Henlein ist überzeugt, daß die sudetendeutsche Industrie einen ungeahnten Aufschwung nehmen wird. Er weist auf die außerordentlichen Entwicklungsmöglichkeiten hin, die sich jetzt für die Ausnutzung der großen Heilquellen und anderer Bodenschätze des Gaus eröffnen. Auch die verkehrsmäßige Erschließung, nicht zuletzt durch die Reichsautobahnen, die von Reichenberg über Eger nach München und von Reichenberg zur Autobahn Berlin-Breslau führen werden, soll wichtige Beiträge für die Zukunft des Sudetengaus liefern. Mit einem zuverlässigen Ausblick auf die Zukunft beschloß Konrad Henlein die Unterredung: „Ich glaube“, so erklärte er mit Nachdruck, „daß wir uns in ganz kurzer Zeit als ein Gau zeigen werden, dem nicht mehr geholfen werden muß, sondern der zur Kraft und Stärke, zur Blüte und Größe der deutschen Nation von sich aus einen würdigen Beitrag liefert. In der unerschütterlichen Arbeit für diese Zukunft hoffen wir, unserem Führer seinen beschiedenen Dank abzahlen zu können für seine Tat, die uns die Freiheit brachte.“

Werde Mitglied der NSD



Dr. Frick im sudetendeutschen Gebiet

Berlin, 16. Okt. Reichsminister Dr. Frick wird sich am Montag zu einer längeren Dienstreise in das sudetendeutsche Gebiet begeben. Der Reichsminister wird bei diesem Anlaß mehrere Besprechungen mit dem Reichskommissar Konrad Henlein sowie den Leitern und Sachbearbeitern der politischen Verwaltung haben. Reichsminister Dr. Frick wird bei seiner Reise durch das sudetendeutsche Gebiet, die in Alß und Eger beginnt, von Staatssekretär Dr. Studart, Gauleiter a. D. H. Oberführer Hans Krebs, General der Schutzpolizei von Bomhardt, Generalarbeitsführer Tolens, den Ministerialdirektoren Dr. Sarán und Dr. Volkert und mehreren Sachbearbeitern des Reichsministeriums des Innern begleitet. In Reichenberg, Eger, Karlsbad, Komotau, Tepitz-Schnau und Kuffitz sind Beratungen mit den zuständigen Leitern der Inneren Verwaltung vorgesehen.

Italiens Arbeiter stiften die erste RdtF.-Fahne für den Sudetengau

Goslar, 16. Sept. Gelegentlich der Besichtigung der Reichsweite Hermann Göring in Watenstedt wurden bei einem familiären Zusammensein der dort beschäftigten deutschen und italienischen Arbeiter herzlich gehaltene Ansprachen zwischen Präsident Cianetti und Dr. Ley gewechselt. Unter dem tosenden Beifall der deutschen wie der italienischen Arbeiter teilte Präsident Cianetti dabei mit, daß die italienische Arbeiterschaft im Zeichen der deutsch-italienischen Freundschaft die erste RdtF.-Fahne für den neuen Reichsgau Sudetengau stiften werde. Die Arbeiterschaft aller italienischen Provinzen werde bei der Anfertigung dieser Fahne mitwirken. Die Fahne solle in Rom feierlich geweiht und dann in München offiziell übergeben werden. Auf einem am späten Abend vor mehreren tausend deutschen und italienischen Arbeitern in der neuen RdtF.-Halle der Volkswagenfabrik Hallersleben veranstalteten Festabend gab Dr. Ley diese besondere Ehrung mit Worten tief empfundenen Dankes gütlich, indem er seinen Entschluß mitteilte, daß die von ihm nunmehr einzuweihende große RdtF.-Halle den Namen „Cianetti-Halle Kraft durch Freude“ erhalten wird.

Oberbefehlshaber des Heeres in Südmähren

Jasim, 16. Okt. Am Samstag besuchte der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, das südmährische Gebiet und besichtigte dort mehrere Truppenteile. Sein Sonderzug traf in der Nacht zum Samstag in Waldhofen an der Thaya ein. Nach Abschieden der Ehrenkompanie ging die Fahrt nach Jlabings, der ersten Stadt im besetzten Südmähren, die den Oberbefehlshaber des Heeres mit festlichem Flaggen-Schmuck empfing. Bei Jlabings besichtigte der Oberbefehlshaber des Heeres die tschechischen Befestigungsanlagen. Dann wurde die Fahrt nach Trausnitz an der Thaya, bekannt durch seine große Talsperre und das herrliche Barockschloß, fortgesetzt. Auch im Trausnitz war der Empfang durch die Bevölkerung überaus herzlich. Der Oberbefehlshaber des Heeres konnte sich davon über-

Das neue Volkswagen-Werk

Hallersleben, 16. Okt. Von Braunschweig aus geleitete Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Samstag nachmittag seinen italienischen Gast, den Präsidenten Cianetti, zunächst zum RdtF.-Wagen-Werk in Hallersleben. Auch die Fahrt dorthin erfolgte im RdtF.-Wagen, der bei dieser Gelegenheit erneut seine hervorragenden Eigenschaften und nicht zuletzt sein Durchhalten hoher Geschwindigkeiten unter Beweis stellen konnte. In allen Dispositionen wurden Dr. Ley und Präsident Cianetti herzlich Begrüßungsgestaltungen zuteil. Dr. Ley unternahm dann gemeinsam mit Cianetti einen Gang durch das weitgedehnte, kaum zu überschauende Werkgelände. Allenfalls erheben sich hier hochragende Stahlgerüste. Zwischen Kranen und Greifbaggern, Feldbahnstienen, Baracken und hochgepalteten Baumaterialien aller Art wachsen in solider Bauweise die Eisenbetonmauern und Stahlbleche der riesigen Hallen empor, die gewaltige Ausmaße haben. Wenn man bedenkt, daß die Hauptfronten dieses in der ganzen Welt einzig dastehenden, mit den Errungenschaften der modernsten Technik versehenen Werkes eine Länge von einem Kilometer haben werden, so kann man sich daraus schon ein Bild von der alles auf einschlägigem Gebiet bisher Dagewesene in den Schotter stehenden Größe dieses Unternehmens machen.

Jupern verlangt Selbstbestimmungsrecht

Einleitung eines Übereinkommens zwischen England und Griechenland

Atosia (Jupern), 15. Okt. Die Nachricht von der Uebereinkunft eines Schreibens der in Griechenland ansässigen Juprioten an die Adresse des britischen Premierministers hat nicht nur bei den Bewohnern der Insel, sondern auch bei den englischen Behörden großes Aufsehen erregt. Die Juprioten verprechen sich sehr viel davon und betonen, daß es sich nun um eine Frage des Vertrauens handle. Man hofft, daß ein Übereinkommen zwischen England und Griechenland zustandekomme, welches die politische Rückführung der Bevölkerung Juperns in das griechische Mutterland durchführt.

Von besonderer Seite der Einwohner wird darauf hingewiesen, daß Jupern, die drittgrößte Mittelmeerinsel mit rund 20000 Bewohnern, im Grunde auch ein Opfer jener „Friedensverträge“ nach dem Weltkrieg sei, welche mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker eingeleitet wurden, um dann das Gegenteil zu stabilisieren. Die als „türkische Eigentum“ von den Engländern seit 1878 verwaltete Insel verlangte nämlich 1919 auf Grund des von den Alliierten proklamierten Selbstbestimmungsrechtes der Völker Vereinigung Juperns mit Griechenland. Eine Abordnung der Juprioten begab sich damals mit der Forderung nach London. Anlässlich der Friedensverhandlungen in den Vororten von Paris im Jahre 1919 erklärte der damalige englische Ministerpräsident Lloyd George dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos, die Frage der Vereinigung der Insel Jupern mit Griechenland nicht mit den übrigen internationalen, durch die Friedensverträge von Versailles, St. Germain und Neuilly zu lösenden Fragen verknüpfen, sondern diese durch direkte Verhandlungen zwischen Griechenland und England endgültig regeln zu wollen. Durch den nach parlamentarischen Gepflogenheiten erfolgten Wechsel der Regierung in England sei England, so betont man auf Ju-

pern, wortbrüchig geworden. Das von England gegebene Versprechen wurde tatsächlich von der nachfolgenden Regierung nicht eingelöst. Im Gegenteil, die Insel wurde 1925 allen feierlichen Versprechungen zum Trotz zur Kronkolonie Englands erklärt, die englische Behörden erhielt, die diese 2800 Quadratkilometer große Insel mit ihrer 3000jährigen Geschichte und Kultur wie jede andere Kolonie mit primitiven Völkern verwalten.

Heimkehr der Freikorpsmänner

Stuttgart, 16. Okt. Ueberaus herzlich war der Empfang, der der Kampagne „Hanns Ludin“ des Sudetendeutschen Freikorps bei ihrer Heimkehr am Samstag abend in Stuttgart zuteil wurde. Vor etwa drei Wochen, in schicksalsschwerer Stunde, waren die rund 150 Sudetendeutschen aus dem Bereich der SA-Gruppe Südwest dem Rufe Konrad Henleins zum Eintritt in das Sudetendeutsche Freikorps rückhaltlos gefolgt. Eine zahllose Menschenmenge hatte sich zu der Feier im Schloßhof, der auch Hauptreferatsleiter Dr. Weiß beimohnte, eingefunden. Nach dem Einmarsch der Freikorpsmänner und der Meldung des Oberführers Himpel an Obergruppenführer Ludin hieß Kreisleiter Rißer unter hitzigen Jubel die Kampagne „Hanns Ludin“ im Namen des Reichsstatthalters Gauleiter Murr herzlich willkommen. Er gab der Freude aller Ausdruck, daß sie alle wieder gesund und munter zurückgekehrt seien. Obergruppenführer Ludin begrüßte die Freikorpsmänner unter lebhaften Heilrufen als SA-Kameraden. Ihr dürft stolz und glücklich sein, daß ihr ohne zu zaudern unter die Fahne Adolf Hitlers geeilt seid, um euren Eltern und Geschwistern jenseits der Grenze zu helfen. Ihr haltet drüber gezeigt, daß ihr Männer von echtem Schrot und Korn seid, und dafür wollen wir euch danken. Obergruppenführer Ludin schloß mit den Worten, daß die Freikorpsmänner nun nach ihrem Auseinandergehen stets die Erinnerung an diese großen Tage und den alten SA-Geist, der sie alle befeuert, wachhalten möchten. Sturmhauptführer Gmelin, der Führer der Kampagne „Hanns Ludin“, dankte im Namen der Männer für den herzlichen Empfang. Obergruppenführer Ludin verabschiedete sich dann von seinen Männern durch Handklatsch.

Tokio, 15. Okt. (Staatsdienst des DRK.) Ein schwerer Taifun raste über die japanischen Küsten. Besonders schwer wurde diesmal Kagoshima (an der Südspitze Japans) getroffen. Bis her wurden über 200 Personen getötet und vermisst.

Achten Sie auf 2 Dinge beim Schuhcreme-Einkauf, wenn Sie das echte altbewährte Erdal bekommen wollen, nämlich auf den Namen und auf den roten Frosch. Die Beiden bürgen für die gute, oft erprobte Erdal-Qualität! Erdal pflegt die Schuhe und gibt ihnen mühseligen Hochglanz! Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Auf dem Dach eines solchen gewaltigen Baues erläuterte Dr. Ley seinem Gast an Hand eines Planes die Einzelheiten der Anlagen und die Art und Weise des Aufbaues. Unter den Arbeitskameraden, die zur Zeit hier beschäftigt werden, befinden sich seit dem 10. September mehr als 2400 Italiener, die in herzlicher Kameradschaft mit den Deutschen zusammenarbeiten. Wie man im Verlauf der Besichtigung erfährt, werden von den vier, eine Fabrikationsfläche von 200 000 Quadratmeter einnehmenden Hallen bis Ende des Jahres bereits zwei im Rohbau fertiggestellt sein, nämlich das in Stahlkonstruktion errichtete Preiswerk und die mechanische Werkstätte, so daß dann mit der Innenausstattung und dem Einbau der maschinellen Anlagen begonnen werden kann. An Material werden im Tagesdurchschnitt beispielsweise allein 2000 Kubikmeter Kies und 12 000 Sack Zement benötigt. Ein großer Teil der Baumaterialien wird auf dem dicht vorbeiführenden Mittelkanal herangezweigt. Auch ein Kraftwerk ist schon jetzt im Entstehen, ebenso der Gleisanschluß zum Bahnhof Hallersleben. Alles in allem ist hier ein bewundernswertes, ohne Beispiel dastehendes Werk im Aufbau.

Die Juprioten zeigen sich besonders aufgebracht über das Verbot des griechischen Geschichts- und Geographieunterrichts in den Schulen. Ferner wird auf die hohen Gehälter der englischen Verwaltungsbeamten hingewiesen, womit die Bevölkerung der Insel belastet werde. Alle aktivistischen griechischen Patrioten, darunter selbst die führenden Geistlichen der Insel, seien von der Insel verbannt. Ihre Rückkehr in die Heimat sei verboten.

Alle gegenseitige und ergebnisse Gewalt auf der Insel ist in den Händen des Gouverneurs. Die Verfassung der Insel ist nur eine Scheinverfassung, außerdem ist sie seit Jahren aufgehoben. Die Juprioten versuchten bereits auf die verschiedenste Art und Weise, ihre Vereinigung mit Griechenland durchzusetzen. Im Jahre 1931 wagten sie sogar einen Aufstand gegen das gewaltige England. Der unglückliche Ausgang stand von vornherein fest; man bezweckte aber, die Aufmerksamkeit der Welt auf das Los der Juprioten zu lenken.

Die Bewohnerschaft Juperns hofft nunmehr, nachdem das Recht der Selbstbestimmung der Völker in eine neue Epoche der Entscheidung trat, daß der englische Ministerpräsident sich der einst den Vertretern Juperns gegebenen Versprechungen und Zusicherungen erinnern werde und das vom damaligen Ministerpräsident Lloyd George versprochene Wort einlösen werde.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 17. Oktober 1938.

Der gestrige Sonntag stand im Zeichen der Reichsstraßenjammung der DAF für das Winterhilfswerk. Die reizenden Blüthen, die als Abzeichen verkauft wurden, fanden überall begeisterte Abnahme. Viele Volksgenossen nahmen gleich alle fünf Stück, um sie als Erinnerung an das erste großdeutsche WDW aufzubewahren. — Auf dem Lande wurde gestern die Kirwe gefeiert. In den Gastwirtschaften wurde nach altem Brauch der Kirwekränze gratis ausgegeben.

Der Reichsarbeitsdienst heißt Freiwillige ein! Jeder junge Deutsche vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr kann sich als Freiwilliger in den Reichsarbeitsdienst melden, mit der Verpflichtung, ein Jahr zu dienen. Bei Eignung bekommt er nach dreimonatiger Dienstzeit die Freiwilligenschulung verliehen und wird damit „Anwärter für Längerdienende“. Nach einem halben Jahr wird der Freiwillige „Längerdienende“ und zum Vormann befördert. Die Möglichkeit, zum Obervormann und außerplanmäßigen Truppführer befördert zu werden, besteht nach Maßgabe der verfügbaren Stellen. Bewerbungen nehmen die Arbeitsdienstgruppen 260 Heilbronn, 262 Freudenstadt, 263 Billingen, 264 Crailsheim, 265 Göttingen, 266 Wiberach, 267 Ueberlingen, bis zum 25. Oktober ds. Js. entgegen.

Am kommenden Mittwoch Pfundspende. Auch während des diesjährigen Winterhilfswerks findet wieder in jedem Monat eine Pfundspende der NSB statt. Die Sammlung der Pfundspende wird in Zusammenarbeit mit der NS-Frauenenschaft und dem Deutschen Frauenwerk durchgeführt. Bei der Pfundspende werden alle Haushaltungen und Einzelhandelsgeschäfte aufgesucht. Die Pfundspendensammlung ist im vorigen Winterhilfswerk mit ihrem schönsten Ergebnis hier in der Stadt und auf dem Lande zu einem bedeutenden Hilfswerk geworden. Durch diese Pfundspenden konnte viel Not abgewendet werden. Hausfrauen! Zeigt auch in diesem Winter eure Bereitwilligkeit im Geben und steuert nach eurem Vermögen dazu bei, daß die Not des Winters bei den Armen und Kollektenden gemildert wird! Denkt an die Worte des Führers: „In diesem Jahr erwarte ich, daß das Winterhilfswerk sich der geschichtlichen Größe des Jahres anpaßt.“ Die erste Pfundspende in diesem Winter findet kommenden Mittwoch, 19. Oktober, statt. Die Hausfrauen werden gebeten, bis dahin ihre Pfundspende bereitzulegen, damit die Sammlerinnen sie in Empfang nehmen können. Auf jeder Tüte sollte der Inhalt und das Gewicht angegeben sein. Die Erfüllung dieser bescheidenen Bitte bedeutet für die Sammlerinnen eine große Erleichterung ihrer Arbeit.

Kriegsbeschädigtenfahrt. Wie alljährlich, so führte auch gestern der ADAC in ganz Württemberg Schwerverkriegsbeschädigten-Fahrten durch. Die Fahrt der Ortsgruppe Hord führte über Altensteig, wo ein einständiger Aufenthalt vorgesehen war. Gegen 3 Uhr starteten ca. 40 Kraftwagen mit 90 Personen vom Marktplatz zur Weiterfahrt über Pfalzgrafenweiler.

Lehrgang. Am Samstagnachmittag 3 Uhr fand ein Schulungslehrgang der Feuerwehrführer der Gemeinden des fr. hinteren Bezirks in der Turnhalle in Altensteig statt. Ueber 40 Führer nahmen an dem Lehrgang teil, der durch Kreisfeuerlöschinspektor Röhle eröffnet und von Brandmeister R. Bühler-Altensteig, welcher an einem achtstägigen Lehrgang an der Landesfeuerwehrschule in Bad Boll teilgenommen hatte, durchgeführt wurde. Das neue Geräteverzeichnis wurde den Teilnehmern durch einen Lehrtipp der Feuerwehr Altensteig praktisch vor Augen geführt. Im „Grünen Baum“ bereiteten sich die Feuerwehrkameraden noch zu einem gemütlichen Beisammensein.

Todesfall. Gestern nachmittag entschlief im Katharinenhospital in Stuttgart unerwartet Frau Marie Vogel. Ihre edle und vornehme Gesinnung, die jeder zu spüren bekam, der mit ihr zusammenarbeiten durfte, wird noch lange unvergesslich bleiben. In Frau Vogel ist eine selten pflichttreue Frau und ebenso liebesvolle Mutter hingetruhen worden, die auch für unser Städtchen ganz im Verborgenen viel Gutes getan hat.

Enzklosterle, 16. Okt. (Allerlei Neues.) Das neue Verwaltungshaus der Firma Gebr. Erhard, Sägewerk, wurde vor einiger Zeit in Benützung genommen. Es wurde nach dem Entwurf von Architekt Rest-Neuenburg erbaut und hebt sich in seinem gefälligen Landhausstil betont aus dem gesamten Werksgelände heraus. Im 2. Stock wurde Raum für ein Gefolgshaus geschaffen. — Die Darlehenskasse hat die Anschaffung einer Motorbaumpresse beschlossen. Mit deren Hilfe wird die Schädlingsbekämpfung wirksamer als bisher gestaltet. Ueberhaupt soll dem Obstbau künftig mehr Beachtung geschenkt werden, zumal die Feststellungen dafür sprechen, daß die Klimatalage für diesen Zweck gar nicht so ungünstig ist. Auf der hiesigen Markung wurden etwa 1400 tragfähige und etwa 500 junge Obstbäume gezählt. — Letzten Mittwoch verließ die Arbeitsdienst-Abteilung wieder den hiesigen Ort. Die Arbeitsdienstmänner waren größtenteils im Wald bei Kulturarbeiten beschäftigt. Sie halfen auch mit an der Beseitigung des Hochwasserschadens, der vor einigen Wochen durch ein Unwetter im Rohndachtal verurteilt wurde. An der Anlegung des neuen Sportplatzes waren ebenfalls einige Mann tätig. Da es an den notwendigen Unterfunksräumen fehlte, waren die Männer vom blanken Spalen in Privatquartieren untergebracht. Am Dienstagabend fand eine schlichte Abschiedsfeier statt. Der Arbeitsdienstführer Kroll dankte der Gemeindeverwaltung und der Einwohnerchaft für die erwiesene Gastfreundschaft. Bürgermeister Schmid hob die vorbildliche kameradschaftliche Haltung der Arbeitsdienstmänner hervor und überreichte dann Arbeitsdienstführer Kroll ein Bild von Enzklosterle, das ihn immer an den Schwarzwald erinnern wird. — Die Volksschule hat noch Herbstferien. Man sieht die Kinder auf den Bergwäldern mit ihren Eltern fleißig bei der Arbeit.

Ragold, 16. Okt. (Soldatenbesuch.) Am 25. Oktober wird der Regimentsstab der Böblinger Panzerabteilung hier in der „Traube“ einen Abschiedsabend veranstalten, bei dem die auscheidenden Soldaten verabschiedet werden.

Ragold, 16. Okt. (Abwicklung des Oberamts Ragold beendet.) Am 1. Oktober wurde das Oberamt Ragold aufgelöst. Zur Erledigung der Abwicklungsarbeiten war das Oberamt indessen noch geöffnet. Diese Abwicklung ist nun beendet. Zur Übernahme der Einrichtungen wollte Landrat Dr. Haegeler am Donnerstag in Ragold. Ueber die Verwendung des Oberamtsgebäudes ist noch keine Entscheidung getroffen.

Calw, 16. Okt. (Auf dem Brühl ersteht ein Neubau.) In den letzten Tagen ist auf dem Calwer Brühl das Gelände zwischen Gewerbeschule und Schlachthaus geräumt worden. Schon steht das Schnurgerüst für den Neubau der Viehverwertungsstelle für Groß- u. Kleinvieh, einen stattlichen Massivbau mit flach geneigtem Dach, der jetzt in Angriff genommen wird. Der Neubau wird von der Stadt Calw erkauft.

Stuttgart, 15. Okt. (Sudetendeutsche Ausstellung.) Am Dienstag, 18. Oktober, eröffnet die Hitler-Jugend im Mittelbau des Neuen Schlosses zu Stuttgart die von ihr in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Auslandsinstitut und dem Verein für das Deutschtum im Ausland geschaffene sudetendeutsche Ausstellung. Diese Schau stellt eine Zusammenfassung an Hand von zahlreichen dokumentarischen Unterlagen und Bildtafeln von der Entwicklung der Tischeho-Slowakei von Versailles bis heute dar. Die interessante Schau wird bis zum 28. Oktober in Stuttgart gezeigt werden, um dann ihren Weg durch den ganzen Gau zu nehmen.

Sudetendeutsche Flüchtlinge! Alle im Gaugebiet Württemberg-Hohenzollern in Lagern und privat untergebrachten und der NSB zum Rücktransport gemeldeten sudetendeutsche Flüchtlinge fahren am Montag, 17. Oktober, mit Sonderzug wieder in ihre Heimat zurück.

Bad Mergentheim, 15. Okt. (Autogegen Baum gefahren.) Ein schwerer Autounfall trug sich auf der Staatsstraße Arnsdorf-Laubertzell zu. Dort fuhr ein mit drei Personen besetzter Personkraftwagen aus Bad Mergentheim, dessen Lenker anscheinend die Gewalt über das Fahrzeug verloren hatte, mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß der Wagen völlig in Trümmer ging. Während der Autolenker mit leichten Verletzungen davontam, mußten zwei mitfahrende Frauen ins Krankenhaus nach Bad Mergentheim verbracht werden.

Grundbach, 16. Okt. (Weinlese.) Der Beginn der allgemeinen Lese wurde auf Montag, den 17. Oktober, festgelegt. Die schon im Aushang befindlichen Portugieserweine zeigten bei der Kelterung Mostgewichte bis zu 27 Grad Dechle; das ist ein recht erfreuliches Ergebnis. Die Menge wird auf 1700 Hektoliter geschätzt.

Tübingen, 16. Okt. (Verkehrsunfälle.) Ein 7jähriger Junge lief in der Hechingenstrasse in Tübingen, als er hinter einem Fuhrwerk über die Straße wollte, gerademwegs in die Fahrbahn eines Personenautos hinein. Der Knabe wurde von dem dahertretenden Kraftwagen erfasst und auf der Stelle getötet. — Im Borort Lustnau fuhr ein 8 Jahre alter Knabe mit seinem Fahrrad gegen einen beladenen Dungwagen, wurde vom Rad geschleudert und von den Rädern des Wagens überfahren. Schwerverletzt mußte der Junge in ärztliche Behandlung genommen werden.

Rottenburg, 16. Okt. (Einbruchserie.) Im Laufe dieser Woche wurden hier mehrere Einbrüche verübt. In der Nacht zum Mittwoch raubte ein Einbrecher in einem Geschäft in der Bahnhofstraße die Ladentasse aus. In der Nacht zum Donnerstag wurde das Schaufenster eines Ge-

schäftshauses in der Königstraße zertrümmert. Der Täter nahm von der Auslage mehrere Schußwaffen mit. Bei einem weiteren Einbruch in der gleichen Nacht in der Jahnstraße wurden Lebensmittel und Geld gestohlen. Außerdem wurde eine Bauhütte im Steinbruch erbrochen.

Mühlingen, Kr. Horb, 16. Okt. (Wom eigenen Fuhrwerk überfahren.) Der ledige Landwirt Leo Bieger aus Mühlingen wurde von einem entgegenkommenden Lastkraftwagen angefahren. Dabei wurde er unter sein Fuhrwerk geschleudert, dessen Räder ihm über die Beine gingen. Mit schweren Verletzungen mußte er in das Horber Krankenhaus eingeliefert werden.

Schlatt, Kr. Hechingen, 16. Okt. (Schadenfeuer.) An einem der letzten Abende brach in der Scheune des Landwirts Friedrich Köffler Feuer aus, das in den Erntevorräten reiche Nahrung fand. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz des angrenzenden Wohnhauses beschränken. Wie verlautet, ist der Brand durch Selbstentzündung des in der Scheune lagernden Dehms hervorgerufen worden.

Mühlbach, Kr. Ravensburg, 16. Okt. (Verbrannt.) Als nachts ein Motorradfahrer an der Tankstelle des Gastwirts Gishokmann tanken wollte, kam die 15 Jahre alte Tochter des Gastwirts mit einer brennenden Kerze auf die Straße. Die Kleider des Mädchens fingen durch das flackernde Licht Feuer. Die Bedauernswerte warf sich sofort zu Boden, um die Flammen zu erstickern, doch geriet dadurch unglücklicherweise auch noch ein Strohhaufen in Brand. Als

Die Spende des Kreises Calw

28 632 Spenden für notleidende sudetendeutsche Volksgenossen. Mit Stolz dürfen wir wieder die Opferfreudigkeit in unserem Kreis erwähnen. Sie hat sich schon manchem bewährt, wurde aber diesmal in einem Bekenntnis der Tat, in der die ganze Liebe aller Volksgenossen in Stadt und Land zum Führer zusammenströmte.

Dem Aufruf der Kreisamtsleitung der NSB zur Abgabe von Kleidungs- und Waschstücken, sowie von Lebensmitteln, um den nunmehr befreiten Gebieten die erste Hilfe zu bringen, wurde überall ein freudiges Echo zuteil.

Für die sudetendeutschen Volksgenossen wurden im Kreis Calw folgende Gegenstände gespendet und weitergeleitet: 272 Anzüge für Männer; 121 Anzüge für Knaben; 959 Blusen für Frauen; 183 Blusen für Mädchen; 520 Hosen für Männer; 201 Hosen für Knaben; 4 Arbeitsmäntel; 213 Hüte und Mützen; 500 Toppfen für Männer; 193 Toppfen für Knaben; 1546 Kleider und Kostüme für Frauen; 1561 Kleider für Mädchen; 128 Kragen; 90 Krawatten; 554 Mäntel für Frauen; 448 Mäntel für Männer; 537 Mäntel für Kinder; 705 Mützen für Kinder; 31 Pelze usw.; 969 Röcke für Frauen; 453 Röcke für Mädchen; 1136 Schürzen; 1080 Schuhe und Stiefel; 288 Kinderschuhe; 55 Stücke Stoff versch. Art; 1419 Strick- und Wollwaren; 2437 Paar Strümpfe und Socken; 100 Taschentücher; 85 Handtücher; 83 Sportkleider und Uniformstücke; 81 Paar Handschuhe; 3681 Waschstücke für Säuglinge; 2647 Stück Weißwäsche für Kinder; 4825 Stück Weißwäsche für Erwachsene; 201 Westen für Männer; 125 Schals; 10 Paar Hosenträger; 1,8 Kilogramm Wolle; 172 St. Bettwäsche; 1 kompl. Bett; 1 Bettstelle; 12 wollene Tücher und Decken; 31 Federkissen; 1 Stück Vorhangstoff; 2 Kinderwagen; 1 Kinderseffel; 2 Matten; 1 Korbseffel; 5 Handtaschen; drei Sährme; 20 Kämme; 8 Rollen Nähfaden; 4 Brief Nähadeln; 1 Gummiband; 2 Halsketten; 33 Stück Spielzeug. Das sind zusammen 28 632 Stück Spenden! Auch zahlreiche Lebensmittel wurden gespendet.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NS-Frauenhaft und Deutsches Frauenwerk, Altensteig. Am Mittwoch, den 19. 10. ist nachmittags Pfundspendensammlung. Ich bitte die Spender, die Gaden bereitzubehalten.

Jugendgruppe der NS-Frauenhaft und des Deutschen Frauenwerks. Heute 20.00 Uhr Heimabend (Jugendherberge). Wochendienstplan der Hitlerjugend, Gefolgschaft 27/401.

Montag, 17. 10.: Sport in der Turnhalle (20.00 Uhr). Dienstag, 18. 10.: Besprechung im Parteihaus, ausfüllen der Schicksblätter und sonst. dienstliche Angelegenheiten.

Mittwoch, 19. 10.: 20.00 Uhr Heimabend. Ort und Thema werden noch bekanntgegeben.

Donnerstag, 20. 10.: 20.00 Uhr Ueben der Spielleute am vereinbarten Platz. Mitbringen Unterlagen und Noten.

Der hinzueilende Vater seine Tochter von dem brennenden Strohhaufen befreit hatte, war sie am ganzen Körper schon derart verbrannt, daß sie kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Tettung, 16. Okt. (Todesfolge.) Dieser Tage stießen nachts beim Waldeingang von Keutenen ein Leitnanger Personkraftwagen und ein Motorradfahrer aus Laimnau zusammen. Der Motorradfahrer wurde vom Rad geschleudert und schwer verletzt. Der Verunglückte, der 26 Jahre alte Franz Straub, ist jetzt den Verletzungen im Krankenhaus erlegen.

Laimnau, Kr. Friedrichshafen, 16. Okt. (Todessturz.) Der 65 Jahre alte Bauer Karl Riedesser, der mit Dreschen beschäftigt war, stürzte in der Scheune beim Aufladen so unglücklich auf die Tenne, daß er schwere Gehirnverletzungen erlitt, an denen er kurze Zeit später starb.

Aus Baden

Freiburg, 16. Okt. (Tödllicher Sturz.) In einem unbewachten Augenblick stürzte aus dem 2. Stockwerk eines Hauses der Paul-Wille-Strasse ein 18 Monate altes Kind auf eine Steintreppe. Es erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß es bald nach Einlieferung in die Chirurgische Klinik starb.

Vahr-Dinglingen, 16. Okt. (Der tödliche Unfall.) Bei dem tödlich Verunglückten handelt es sich um den 30jährigen Vertreter einer Freiburger Firma namens Otto Ritter. Der Verunglückte war verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Achern, 16. Okt. (Autoden Abhang hinuntergefahren.) Am Freitagabend ereignete sich bei Herrenwies ein folgenschwerer Autounfall. In einem Kraftwagen klemmte sich die Steuerung, so daß der Fahrer die Herrschaft über das Fahrzeug verlor und dieses einen Abhang hinunterstürzte. Zwei Insassen mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus Achern verbracht werden.

Mannheim, 16. Okt. (Verkehrsunfälle.) Bei drei Verkehrsunfällen wurden am Freitag drei Personen verletzt und zwei Kraftfahrzeuge beschädigt.

Horzheim, 16. Okt. (Verkehrsgesährdung.) Ein Mann, der in völlig betrunkenem Zustande auf der Straße lag und dabei sich selbst und andere Verkehrsteilnehmer gefährdete, wurde von der Polizei mit 14 Tagen Haft bestraft.

Geforben

Herrenberg: Paul Marquardt, Schlosser. Ragold: Eugen Belfer, Kaufmann, 53 Jahre alt. Ebershardt: Erhard Keel, Landwirt.

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Inh. L. Paul, Altensteig, D.-Austl.: IX, 1938: 2250. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Altensteig Todes-Anzeige Marie Vogel geb. Schoppmann ist am Sonntag, den 16. Oktober nach kurzer, schwerer Krankheit von uns gegangen. Beerdigung am Mittwoch, den 19. Okt. 1938, nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des Waldfriedhofes aus. Dr. med. Richard Vogel, Altensteig mit Angehörigen. Für etwa zuge dachte Beileidsbesuche wird herzlich gedankt.

Karl Schmid Anna Schmid geb. Dürrschnabel Vermählte Berlin/Grunewald Altensteig 16. Oktober 1938

Altensteig, den 16. Okt. 1938. Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit unserer lieben Mutter Anna Barbara Stickel geb. Kübler sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen herzlichen Dank im Namen der Leidtragenden: Emil Schatz mit Frau.

Flussmilchmutter Mein Mann ist jährlang an einer Krankheit im Fische, welche einleisch auszuwirden... Mittel ihm in 14 Tagen völlige Heilung brachte, schreibe ich ihnen auf Ansehung zum besten und v. arbeitslich. Anst. beglücklicht. Dank. würde sie vielen anderen Schicksalen hege ich ihnen bei. Frau Ida Müller, Oestel, Goldne Kneue, Drausendorf 33 bei Zittau/Sa. (Hilfsmittelvertrieb 6. & Apoth.)

Altensteig-Stadt Dienstag von 2-4 Uhr auf dem Rathaus Ausgabe der Zeitverbilligungs- und der Margarinebezugsscheine Der Bürgermeister.

Oberweiler Verkaufte starke Milchschweine 6 Wochen alt Georg Bleich

Altensteig. Verpachte meinen 1 Morgen großen Acker im großen Turnfeld auf mehrere Jahre unter günstigen Bedingungen Carl Water, Schuhmacher

Für die Schule kauft man die erforderlichen Lern- und Lehrmittel bestens in der Buchhandlung Laub, Altensteig

Rundfunk-Programm Dienstag, 18. Oktober: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 In deutschen Bauernstuben aus dem Südoften Europas, 11.30 Volkstanz und Bauernfeste mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagkonzert, 14.00 „Ruffalkisches Allerlei“, 16.00 Ruft am Nachmittag, 18.00 Baltische Frauen, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Lach ein bißel, wein ein bißel!“, 20.00 Nachrichten, 20.10 „Fritz Eugen von Savoyen“, 21.00 Hand-Jollis, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungskonzert, 24.00 Nachtkonzert.

